



# ROT- blättchen

Ausgabe  
3/2007

Wohnen im  
Studierenden-  
wohnheim  
– eigentlich ganz  
praktisch, oder?

S. 2

---

Eine Publikation der Juso-Hochschulgruppe an der Uni Bielefeld

---

## Kunst & Musik! Kreativität & Interdisziplinarität! – Egal???

„Arminia muss erstklassig bleiben, damit in Bielefeld nicht nur die Universität exzellent ist.“<sup>1</sup>

D. Timmermann

Was stimmt an diesem Satz nicht? Ganz einfach: Der Logik zufolge müsste Arminia erstmal sehr weit absteigen (was wir natürlich nicht wollen), um ein ähnliches Verhältnis herzustellen, wie es die Bielefelder Uni gegenüber anderen Unis hat. Kurz gesagt: Die Uni ist vieles, nur nicht exzellent. In einigen Bereichen ist die Uni vielleicht gut – als Ganzes jedoch bestimmt nicht. Als Wissenschaftler oder Wissenschaftlerin ist man vermutlich versucht, die Qualität einer Uni anhand von Exzellenzinitiativen, Drittmitteln etc. festzumachen, für Studierende zählen jedoch ganz andere Qualitäten.

Eine davon – und zwar eine ganz entscheidende – ist der Erhalt von Studiengängen. Im Rektorat der Uni scheint man jedoch der Meinung zu sein, das

<sup>1</sup> Neue Westfälische vom 31.03.2007

Fortsetzung auf Seite 2

---

eher unwichtig sind, denn sonst hätte man nicht beschlossen, Teile des Bereiches Kunst & Musik „einzustampfen“. Das Rektorat wird dies wohl „Profilschärfung“ nennen, wie dies schon bei der Romanistik vor einigen Jahren der Fall war. Tatsächlich verliert die Uni dadurch aber einen ganz entscheidenden Vorteil – die Ausbildung eines kreativen Bereiches, der mehr als nur Kunst umfasst. Es wird oft betont, dass die musisch-ästhetische Bildung hochgradig wichtig ist, dies soll nun jedoch zunichte gemacht werden. Zudem ist davon auszugehen, dass der Bereich Kunst ohne den Bereich Musik kaum „lebensfähig“ sein wird und es nur eine Frage der Zeit ist, bis auch dieser Bereich aufgrund „fehlender Drittmittel“, „fehlender AbsolventInnen“ o.ä. aufgelöst wird.

Wir sind jedoch der Meinung, dass Kunst & Musik einen nicht unerheblichen Teil in unserer Gesellschaft, die leider immer weniger auf eine künstlerisch-musische oder eine geisteswissenschaftliche Ausrichtung Wert legt, ausmacht. In der heutigen Zeit wird sich auf Ökonomie und harte naturwissenschaftliche Fakten berufen - unserer Meinung nach ist jedoch gerade die Interdisziplinarität erstrebenswert, wie sie in geisteswissenschaftlichen Studien gelebt wird.

Doch was können wir tun? Viele Briefe, Anfragen, Papiere sind schon geschrieben worden, es ist Zeit zu handeln. Studierende aus dem Bereich Kunst & Musik organisieren seit Monaten zahlreiche Aktionen gegen die Schließung ihres Bereiches. Dies ist für die meisten Studierenden der wohl am besten geeignete Ansatzpunkt, um ihrem Protest freien Lauf zu lassen. Achtet einfach auf das, was in der Uni-Halle passiert, Plakate, Mensaflyer usw. – dort werdet ihr am schnellsten erfahren, was in Zukunft geplant ist. Natürlich könnt ihr auch mal bei der Fachschaft Kunst & Musik oder dem AstA vorbeischaun und einfach fragen, ob es dort etwas neues gibt.

---

Mehr Infos erhältst Du unter [www.juso-hsg-bielefeld.de](http://www.juso-hsg-bielefeld.de) oder direkt bei der Juso-Hochschulgruppe. Diese trifft sich jeden Donnerstag um 20 Uhr im StuPA-Raum (C1-162). JedeR ist herzlich willkommen.

---

**[www.juso-hsg-bielefeld.de](http://www.juso-hsg-bielefeld.de)**

---

## Wohnen im Studierendenwohnheim – eigentlich ganz praktisch, oder?

Das Leben im Studierendenwohnheim ist denkbar einfach: man zahlt am Anfang des Monats seine (im Vergleich zu privaten Wohnungen relativ geringe) Miete und bekommt dafür eine Rundum-Betreuung: Ein schneller Internetanschluss und der Strom sind schon bezahlt, genauso wie die Nebenkosten und wenn mal was kaputt geht, läuft man schnell zum Hausmeister und der repariert es oder sorgt für günstigen Ersatz. Klingt nach einem Leben wie im Traum, ohne sich-stapelnde Rechnungen, nerviges Heimwerken oder den obligatorischen Ärger mit Telekom, Arcor und Co. Dazu kommt in den meisten Fällen das Fehlen nerviger Nachbarn, die pünktlich um eine Minute nach zehn wenig dezent die Einhaltung der Nachtruhe anmahnen. Schließlich wohnen nebenan auch Studierende, die Verständnis dafür haben, wenn es nach zehn nicht leiser sondern manchmal eben noch etwas lauter wird...

Also alles wunderbar, und das für eine Miete zwischen 132€ und 245€, je nach Größe des Zimmers und Anzahl der MitbewohnerInnen? Nicht wirklich, denn neben all den Vorteilen hat das Leben im Wohnheim auch einige negative Seiten, die für manche schwerer wiegen dürften: Zum einen ist da die spartanische Einrichtung, in manchen Wohnheimen hat man zwar ein eigenes Waschbecken, muss sich aber Toilette und Dusche mit bis zu 15 (!) Leuten teilen...was gerne mal in Wartezeiten von ner halben Stunde mündet. Auch die anderen Gemeinschaftsräume stechen eher durch Zweckmäßigkeit als durch Gemütlichkeit hervor: Küchen mit 70er-Jahren Blümchentapete oder Fliesen im Mutter-Beimer-Gedächtnislook sind ebenso zu finden wie Küchentische auf denen sich „Michael 1986“ verewigt hat. Und wer hat schon Lust beim Öffnen des Kühlschranks einen Brechreiz zu bekommen, nur weil einer der zahlreichen MitbewohnerInnen eine Woche weg ist und vergessen hat den angebrochenen Joghurt wegzuerwerfen? Aber auch in den Einzelappartements ist nicht alles eitel Sonnenschein: Wer gerne kocht, hat lange was davon, denn in

Fortsetzung auf Seite 4

---

---

max 20qm hält sich der Geruch von Bratfett gerne mal ein paar Tage, was einem auch unter seinen Nachbarn schnell Freunde verschafft.

Und auch das Internet hält nicht immer was es verspricht: Ein internes Netz kann zwar ganz praktisch sein, die Geschwindigkeit reduziert sich aber gelegentlich mal auf 0, wenn mal wieder viele Leute gleichzeitig surfen. Nicht sehr sinnvoll ist auch, das die Stromkosten enorm hoch sind weil sie pauschal zu bezahlen sind.

Die Frage ist also: Entscheide ich mich für oder gegen ein Studierendenwohnheim? Die Antwort darauf kann nur jeder selber finden. Wenn man das 1. Mal von zu Hause auszieht, Wert auf möglichst viel Kontakt zu anderen Menschen legt oder einfach kein Geld für eine private Wohnung hat, ist dort gut aufgehoben. Wer aber eine ruhige Wohnung sucht und lieber ein bisschen mehr Privatsphäre hat, sollte lieber ein wenig mehr Geld und Arbeit investieren und sich privat 'ne Wohnung suchen. Schön wäre vor allem, wenn die genannten

---

Vi.S.d.P.: Jan Hendrik Seelhorst,  
Karl-Eilers-Str. 20a, 33602 Bielefeld,  
info@juso-hsg-bielefeld.de